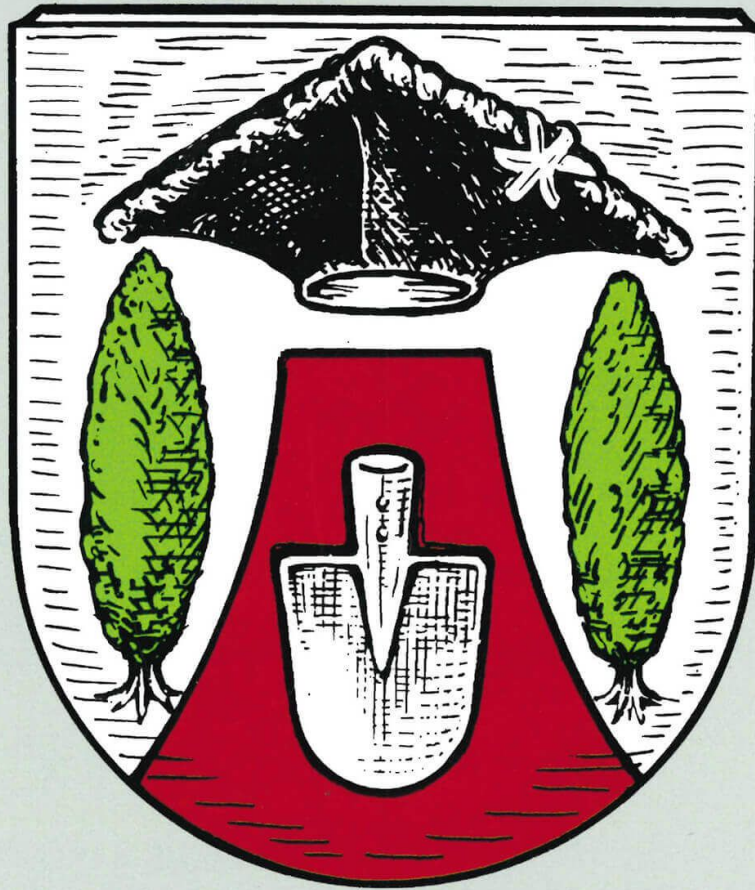


**Von der „Soldaten-Colonie“  
zur Industriesiedlung  
und  
100 Jahre „Bahnhof“ Holten**  
von Karl Lange



Jahresheft des Vereins  
für Verkehr und Heimatkunde Oberhausen-Schmachtendorf

Heft 17 – 2008

# Von der „Soldaten-Colonie“ zur Industriesiedlung und 100 Jahre „Bahnhof“ Holten

von Karl | Lange

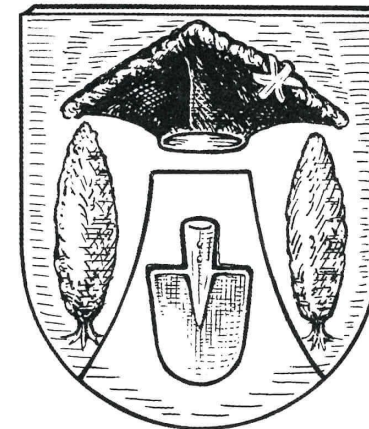
Das Schmachtendorfer Wappen  
Entwurf: Karl Lange  
Grafische Gestaltung: Kurt Schweder

## Beschreibung des Wappens

In Silber, über einer von zwei grünen (Wacholder) Sträuchern begleiteten roten, eingebogenen und gekürzten Spitze - diese belegt mit einem silbernen Spatenblatt - ein schwarzer Dreispitz.

## Erklärung des Wappens

1. Die Bäume markieren den Wacholder, der als Charakterpflanze des einstigen Dünen- und Heidegebietes das Landschaftsbild bestimmte und durch seine Früchte und sein Holz für die frühen Bewohner Schmachtendorfs von besonderem Nutzen war.
2. Das Spatenblatt stellt das wichtigste Gartengerät dar, mit dem die ersten Siedler den unfruchtbaren Sandboden in mühsamer Arbeit kultivierten.
3. Der Dreispitz dokumentiert die königlich-preußische Staatsgewalt des 18. Jahrhunderts, deren Billigung die Ansiedlung der ersten Kolonisten erst ermöglichte.



Jahresheft des Vereins  
für Verkehr und Heimatkunde Oberhausen-Schmachtendorf

Heft 17 – 2008

## INHALTSVERZEICHNIS

---

Vorwort	2
Die Landschaft	3
Die Besiedlung bis 1700	16
Die ersten Siedler am Handbach	25
Die Vermessung der Siedlung	34
Der Name Schmachtendorf	40
Die weitere Entwicklung der Siedlung am Handbach	42
Das Wachsen der Katstellen von 1800 bis 1850	52
Die Schmachtendorfer „Außenbürger“	69
Die Verkehrsverhältnisse in Schmachtendorf	76
Schmachtendorf nach 1850	83
Die Entwicklung der Schmachtendorfer Schulen	95
Der Grundbesitz der Schule	110
Die Weiterentwicklung der Schule	111
100 Jahre „Bahnhof“ Holten	115
Der Bau der Bahnlinie Oberhausen-Arnheim	116
„Der Spuk am Bahnwärterhäuschen“	125
100 Jahre „Bahnhof“ Holten	129
Die Unterführung am Bahnhof Holten	150
Die Gestaltung der Unterführung am Holtener Bahnhof	156
Die verhinderte Bahnlinie	162
Anhang	165



## VORWORT

Vor 225 Jahren, am 30. Januar 1762, wurde erstmals die Ortsbezeichnung Schmachtendorf erwähnt. Sie erscheint im Kirchenbuch der lutherischen Gemeinde Hiesfelds.

Dies ist Anlaß genug, eine Darstellung der Entwicklung Schmachtendorfs über zwei Jahrhunderte zu geben, wenngleich unser Ortsteil selten Schauplatz aufregender geschichtlicher Ereignisse war.

Gerade in einer Zeit relativen Wohlstandes mit ihrer Schnellebigkeit ist die Rückschau auf den mühevollen Beginn der frühen Siedler am Handbach und auf der Bergischen Hufe von besonderer Bedeutung. Wir finden dabei am ehesten aus der eigenen Selbstbewunderung heraus und lernen wieder, die Leistungen der Voreltern zu achten und die eigenen Lebensverhältnisse zu schätzen.

Bewußtmachen der Vergangenheit heißt zugleich, die Gegenwart nachhaltiger zu erleben und zu werten. Deshalb liegt die besondere Aufgabe dieser Festschrift darin, allen Schmachtendorfern und den vielen fremden Menschen, die sich immer wieder in unserem Ort niederlassen, die Kenntnis der örtlichen Geschichte zu vermitteln, damit ihnen der Wohnort zur Heimat werden kann.

Diese Schrift folgt in enger Anlehnung der 1962 erschienenen und längst vergriffenen Arbeit anlässlich der 200-Jahr-Feier Schmachtendorfs und führt die gleiche Art der geschichtlichen Überlieferung fort. Sie befaßt sich vornehmlich mit den ersten 150 Jahren, bis Schmachtendorf seine Form als Industriesiedlung gefunden hatte. Das zweite Jahrhundert wird nur „überflogen“. Es soll Gegenstand einer späteren Dokumentation sein, die diesen Zeitraum genauer untersuchen und darstellen kann.

Als zweiten Teil enthält die Arbeit die Geschichte der Bundesbahn-Haltestelle, die als Kuriosum in die Ortschronik eingegangen ist. Hier wurde aus Gründen der gemeindlichen Zugehörigkeit der Hiesfelder Bahnhof Holten in Schmachtendorf errichtet, der am 1. Juni 100 Jahre alt wird.

Sowohl die Festwoche als auch die Festschrift dokumentieren den Gemeinsinn aller Schmachtendorfer Bürger, ohne den letztendlich eine gedeihliche Zusammenarbeit nicht möglich ist. In zunehmendem Maße wird allenthalben sichtbar, daß sich dieser Bürgersinn wieder zum belebenden Element eines kooperativen, aber kritischen Bürgerverhaltens in einer vielfach egoistisch ausgerichteten Gesellschaft entwickelt, und diese Haltung sollte uneingeschränkt gewürdigt und gefördert werden.

An dieser Stelle möchte ich dem Rat der Stadt Oberhausen und der Stadtparkasse Oberhausen ein besonderes Wort des Dankes sagen für ihre finanzielle Unterstützung, mit deren Hilfe der Druck dieser Jubiläumsschrift ermöglicht wurde.

Bedanken möchte ich mich ebenfalls beim Leiter des Oberhausener Stadtarchivs, Herrn Walter Hingmann, und bei seinen Mitarbeitern, die stets mit viel Verständnis und Entgegenkommen um die Bereitstellung des notwendigen Archivgutes bemüht waren.

In diesem Sinne wünsche ich unserem Heimatort Schmachtendorf im Rahmen der Gesamtstadt Oberhausen ein herzliches Glückauf!

Schmachtendorf, den 30. Januar 1987

KARL LANGE – 1. Vorsitzender

## VORWORT zur 3. Auflage

Die Geschichte Schmachtendorfs ist seit vielen Jahren vergriffen. Wegen der ständigen Nachfragen erscheint nun eine 3. Auflage, mit einigen Ergänzungen und Farbbildern bereichert.  
Oberhausen, den 30. Oktober 2008

KARL LANGE – Ehrenvorsitzender

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Von der „Soldaten-Colonie“ zur Industriesiedlung  
und  
100 Jahre „Bahnhof“ Holten  
Karl Lange · Oberhausen 2008

Abbildung Umschlagseite 1  
(Wappen)

Abbildung Umschlagseite 4  
(Medaille zur 225-Jahr-Feier)

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck oder Vervielfältigungen, auch auszugsweise, in  
allen Formen wie Druck, Mikrofilm, Xerografie, Mikrofiche,  
Microcard nicht gestattet.

© Karl Lange, Oberhausen · 2008

Herstellung: Walter Perspektiven GmbH  
Pfälzer Straße 78 · 46145 Oberhausen